

Nachruf Bruno Bernhard Heim, Dr. phil. et Dr. iur. can., Titularbischof von Xanthus bei Myra, em. Apostolischer Nuntius in Grossbritannien

Autor(en): **Brunner, Gregor T. / Mattern, Günter**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum**

Band (Jahr): **117 (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachruf Bruno Bernhard Heim, Dr. phil. et Dr. iur. can., Titularbischof von Xanthus bei Myra, em. Apostolischer Nuntius in Grossbritannien

RÉQUIEM AETÉRNAM, DONA EIS DÓMINE



Foto: Ulrich Nusko

Im Schweizer Archiv für Heraldik, I–1996, S. 84, beglückwünschten wir unser Vorstandsmitglied zu seinem 85. Geburtstag. Schnell sind die Jahre verflogen. Der am 5. März 1911 in Olten geborene Kirchenrechtler war zwischen 1947 und 1985 als Kirchendiplomat im päpstlichen Dienst tätig. Er besuchte die Kollegien von Engelberg und Schwyz und wurde 1938 in Solothurn zum Priester geweiht. Der junge Geistliche war sechs Jahre Vikar in Arbon und Basel. Er promovierte an der Universität Freiburg i.Ü. zum Doktor der Philosophie. 1942 begann er in Rom an der Päpstlichen Universität Gregoriana das Kirchenrechtsstudium, welches er jedoch infolge des Krieges unterbrechen musste. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz betreute er in den Jahren 1943–1945 italienische und polnische Militärinternierte im Oberaargau und Emmental. Das Kirchenrechtsstudium konnte er im Jahre 1945 wie-

der aufnehmen und promovierte mit der Dissertation über «Wappenbrauch und Wappenrecht in der Kirche» zum Doktor des Kirchenrechts.

Seine diplomatische Karriere:

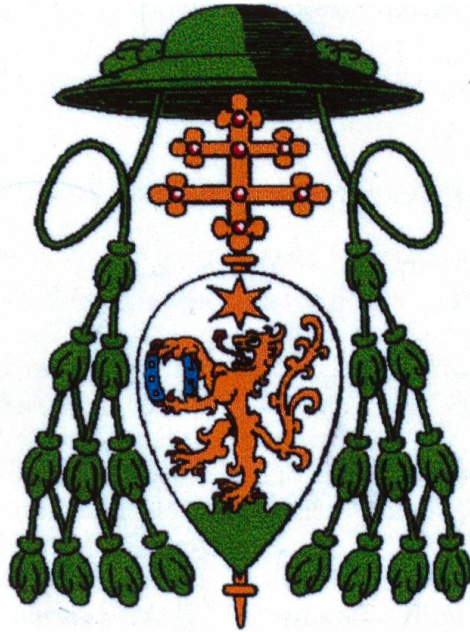
1947–1951 Sekretär von Nuntius Roncalli (dem späteren Papst Johannes XXIII.) in Paris

1951–1954 Auditor Nuntiatur Wien

1954–1961 Nuntiaturrat in Bonn

1961–1969 Apostol. Delegat in Skandinavien und 1966–1969 Pro-Nuntius in Finnland

1969–1973 Pro-Nuntius in Kairo und Präsident der Caritas Ägypten. Eine neue Wendung erhielt sein Leben mit der Be-



stellung zum Apostolischen Pro-Nuntius in Kairo. Dort spielte er eine massgebliche Rolle bei der Verständigung und Wiederannäherung der koptischen und der römisch-katholischen Kirche. In der Folge kam es dann auch zum Besuch des koptischen Oberhauptes, Schenude III. von Alexandrien, beim römischen Papst.

1973–1982 Apostolischer Delegat in Grossbritannien. Damals residierte in London kein Nuntius, sondern ein Delegat, der nicht dem diplomatischen Korps angehörte.

1982–1985 Pro-Nuntius im Vereinigten Königreich und Nordirland. Ihm allein ist es zu verdanken, dass Grossbritannien um diplomatische Beziehungen zur katholischen Kirche nachgesucht hat. Damit wurde ein 450 Jahre dauernder Zustand überwunden, der mit dem Bruch König Heinrichs VIII. mit dem Papst begonnen hatte. Der Normalisierung der

diplomatischen Beziehungen folgte noch 1982 ein Besuch des Papstes Johannes Paul II. in Grossbritannien – sicher der Höhepunkt im Diplomatenerleben von Bruno B. Heim.

Mgr. Heim wurde 1961 zum Titular-Erzbischof von Xanthus bei Myra in Kleinasien geweiht.

Die Liebe zur Heraldik wurde ihm als junger Student in Engelberg von Pater Plazidus Hartmann (1887–1965) angeregt, und er vertiefte sich zunehmend in dieses Fachgebiet. 1939 trat er der Schweiz. Heraldischen Gesellschaft bei. Er war langjähriges Vorstandsmitglied und seit 1998 Ehrenmitglied. Von Anfang an war er Mitglied der 1949 gegründeten Internationalen Akademie für Heraldik. Ebenfalls war er Patron of Cambridge University Heraldic & Genealogical Society sowie Mitglied und Ehrenmitglied unzähliger heraldischer Gesellschaften. Weit über 4000 Wappen hat er entworfen und gezeichnet, u.a. die Wappen der Päpste Johannes XXIII., Paul VI., Johannes Paul I. und Johannes Paul II. sowie für andere wichtige Persönlichkeiten. Aus seiner Feder stammen bedeutende Wappenbücher wie «Wappenbrauch und Wappenrecht in der Kirche», 1947, «Coutumes et droit héraldiques de l'Eglise», 1949, «Paul

Boesch: Heraldische Holzschnitte», 1974, «Heraldry in the Catholic Church», 1978 & 1981, «Kerkelijke Heraldik van 1270 tot Johannes Paul II», 1980, «Liber amicorum», 1981, «Or & Argent», 1994 und «L'araldica nella Chiesa Cattolica», 2000.

Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Schweiz. Heraldischen Gesellschaft in Neuenburg 1991, das unter dem Motto «L'héraldique hier et aujourd'hui» stand, wurde eine Auswahl wertvoller Werke von Mgr. Heim ausgestellt. Unter dem Titel «60 Jahre heraldische Arbeiten» zeigte er 1997 im Historischen Museum Olten Wappen, die er für weltliche und kirchliche Persönlichkeiten in der Schweiz, vor allem aber im Ausland geschaffen hatte.

Der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft war Erzbischof Bruno Heim sehr zugezogen. Er hat uns mehrmals mit namhaften Geldspenden bedacht. Testamentarisch hat er der Schweiz. Heraldischen Gesellschaft seine

heraldischen Arbeiten (Zeichnungen, Entwürfe, Photokopien, handschriftliche Notizen) vermacht. Ebenfalls hat er der Schweiz. Heraldischen Gesellschaft seine wertvolle und umfangreiche Bibliothek geschenkt.

Seit 1985 verbrachte Erzbischof Heim seinen Ruhestand in Olten; in der Zeit wirkte er vor allem als Heraldiker und Schriftsteller. Viele Wappen, nicht nur kirchliche, schuf seine geniale Feder, und wir schätzten uns glücklich, dass er seine Arbeiten im Schweizer Archiv für Heraldik veröffentlichte. Die letzten heraldischen Zeichnungen schuf er bis Anfang Juni 2002. Ein Schlaganfall hinderte ihn daran, weitere Projekte auszuführen.

Nun hat ihn Gott der Allmächtige zu sich gerufen. Mgr. Heim starb am 17. März 2003 im hohen Alter von 92 Jahren in Olten. Sein Lebenskreis hat sich geschlossen. Wir trauern um einen lieben Freund.

Gregor Th. Brunner/Günter Mattern

À la mémoire de Bruno Bernhard Heim, D^r ès lettres et en droit canon, évêque titulaire de Xanthe près de Myre, ancien Nonce apostolique en Grande-Bretagne

RÉQUIEM AETÉRNAM, DONA EIS DÓMINE

Dans les *AHS I*–1996, p. 84, nous félicitons notre membre du comité lors de son 85^e anniversaire. Les années ont vite passé. Né le 5 mars 1911, ce spécialiste du droit ecclésiastique a œuvré au service de la diplomatie pontificale entre 1947 et 1985. Il avait fréquenté les collèges d'Engelberg et de Schwytz et il fut ordonné prêtre à Soleure en 1938. Le jeune ecclésiastique a été vicaire six ans durant à Arbon et à Bâle. Il obtint le grade de docteur ès lettres auprès de l'Université de Fribourg (Suisse). Il avait commencé en 1942, à Rome, à l'Université pontificale, la Gregoriana, des études de droit canon qu'il dut cependant interrompre à cause de la guerre. À son retour en Suisse, il exerça la charge d'aumônier des sol-

dat italiens et polonais internés en Haute-Argovie et dans l'Emmental, de 1943 à 1945. Il put reprendre ses études de droit canon en 1945 qu'il couronna avec sa thèse de doctorat intitulée «Wappenbrauch und Wappenrecht in der Kirche» (*Coutumes et droit héraldiques de l'Eglise*).

Sa carrière diplomatique:

1947–1951: secrétaire du Nonce Roncalli (futur Pape Jean XXIII) à Paris.

1951–1954: auditeur à la nonciature de Vienne.

1954–1961: conseiller à la nonciature de Bonn.